

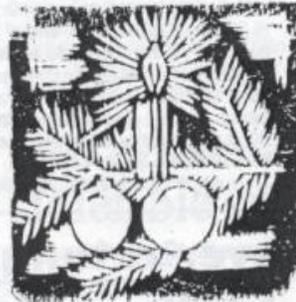
LEWITZKURIER

Informationsblatt für Banzkow und Mirow Unkostenpreis: 50 Pf. Nummer 16 / Dezember 1993

Weihnachtsfeier am 11. Dezember

Dorfeigenes Kulturprogramm und Pendelverkehr

Die diesjährige Weihnachtsfeier für die älteren Bürger in Banzkow und Mirow findet am Sonnabend, dem 11. November, um 14.00 Uhr im Saal der Gaststätte „Störtal“ in Banzkow statt. Dazu sind alle Rentner und Vorruhestandler herzlich eingeladen. An dieser vorweihnachtlichen Feier wirken auch in diesem Jahr wieder die Banzkower Blasmusiker sowie Kinder des Kindergartens und der Schule mit. Auf die Premiere ihres plattdeutschen Märchens „Frau Holle“ haben sich z. B. die Schulkinder gut vorbereitet, die nun ihrem großen Auftritt in der Rentnerweihnachtsfeier entgegenfiebern. Bei Kaffee und Kuchen, einem dorfgemachten Kulturprogramm und einem flotten Tänzchen soll es ein vergnüglicher Nachmittag werden. Gemeindevertreter und Gewerbetreibende aus beiden Dörfern haben sich bereiterklärt, im Pendel-



Frohe Advents- und Weihnachtsfeiertage sowie ein gutes, gesundes neues Jahr wünscht die Gemeindevertretung allen Lesern und Korrespondenten des LEWITZKURIER

verkehr die Anfahrt und Heimfahrt der Veranstaltungsteilnehmer zu übernehmen. Jeder, der gefahren werden will, sollte das Angebot annehmen und sich um

13.30 Uhr an den Bushaltestellen bereithalten. Bleibt also nur, allen vergnügliche vorweihnachtliche Stunden in geselliger Runde zu wünschen.

Vorweihnachtlich

Die Feuerwehr in Mirow lädt herzlich ein

Zwar ist es noch nicht Weihnachten, jedoch veranstaltet die Feuerwehr in Mirow am 12. Dezember um 14.30 Uhr eine Vorweihnachtsfeier. Hierzu sind alle Kinder, Eltern, Großeltern und alle, die sonst noch kommen wollen, herzlich eingeladen. An diesem Nachmittag werden dann alte Schmalfilme vom Holzfest 1972, von Friedensfahrten, dem Klubaufbau und vielem mehr gezeigt. Die Kinder werden ihr Vergnügen haben, ihre Eltern selbst als Kinder oder Jugendliche zu sehen. Für den kleinen Hunger ist gesorgt. Also, liebe Kinder, nicht vergessen, am 12. Dezember um 14.40 Uhr!

Der Schaugiebel – eine Zierde des Bauernhauses

Über das geschichtsträchtige Hallenhaus Störstraße 1 in Banzkow

Das interessanteste Haus für den Besucher von Banzkow ist wohl das strohgedeckte mecklenburgische Hallenhaus in der Störstraße 1. Es fasziniert vor allem der große Schaugiebel mit siebenständiger Fußbandreihe.

Zur Geschichte der Schaugiebel läßt sich folgendes sagen: Sie entstanden in Nordwest- und Südwestmecklenburg in der zwei-

Häuser und ihre Geschichte

ten Hälfte des 17. Jahrhunderts, in einer nicht gerade bauernfreundlichen Zeit. Bereits im 30jährigen Krieg wurden zwei Gesetze erlassen, die die Rechte der feudalen Grundbesitzer festschrieben und die der Bauern einengten. Ein Gesetz von 1621 ermöglichte den feudalen Grundbesitzern eine jederzeitige Kündigung des bäuerlichen Besitzes. Danach konnte der Bauer täglich gelegt und landlos gemacht werden.

In einem anderen Gesetz von 1646 wurde die Leibeigenschaft der bäuerlichen Bevölkerung fixiert. So durfte kein Bauer ohne Einwilligung des Grundherren das Dorf verlassen oder heiraten.

Wenn die Bauern von diesen Gesetzen nach dem 30jährigen Krieg weitgehend verschont blieben, spricht das auch für ihre Zähigkeit und ihren sprichwörtlichen Fleiß.



Nach den Kriegswirren, der Ausplünderung durch die Kriegstruppen zeigten sie viel Initiative, übernahmen auch wüste Höfe und rekultivierten häufig mehr Boden, als sie vor dem Krieg besaßen. Dadurch hatten die Bauern Mehreinnahmen, kam wieder Geld in die Kasse, das sie in Wirtschaft und Haus, u. a. auch für solch einen schönen Schaugiebel, anlegten. Das Hallenhaus mit Schaugiebel in der Störstraße ist eines der ältesten Häuser in Banzkow. Laut Inschrift über dem Eingang wurde es 1703 errichtet. Das Dach über dem vorderen Giebel ist hochgezogen, auch Kröpelwahn genannt, im Gegensatz zu anderen Bauernhäu-

sern in unseren Dörfern, wo ein tiefes Walmdach den Tenneneingang bedeckt.

Im Laufe der Jahre wurde bei Bauarbeiten die Struktur des Hauses völlig verändert, die Sackdiele verengt, eine Küche abgezackt und ein Seitenausgang geschaffen.

Um 1900 wurde am Wohnende linksseitig ein Flügelaufbau unter Pappdach zur Erweiterung des Wohnraumes angefügt, außerdem wurden der rückwärtige Giebel und die östliche Front massiv erneuert. Außer am Giebel ist allerdings nur noch wenig Fachwerk vorhanden. Leider wurde häufig das Fachwerk mit Fichtafeln überkalkt. Das ist eine relativ junge Er-

scheinung. Hiermit begannen die Bauern erst um 1900. So sollte ein verputzter Ziegelbau vorgetäuscht werden, denn Fachwerk galt als Ausdruck von Ärmlichkeit. Durch Überkalken oder Verputzen sollte es verborgen werden.

Inschrift des Balkens im Schaugiebel: + ALLES, WAS MEIN. THVN VND ANFANG IST. / DAS GESCHE. IM NAMEN JESV. CHRIST. / DER. STE. MIR BEI FRV VND SPAD BIS / ALL MEIN THVN. EIN. ENDE HAT+ / CLAVS PINNOW. ANNO 1703 / DEM 22 MAIVS +

Das Bauernhaus mit dem schönen eigenen Fachwerk steht also schon 290 Jahre. Fast 200 Jahre hat an derselben Stelle vorher ein anderes Haus gestanden, ebenfalls im Besitz der Familie Pinnow. Bei einer baulichen Veränderung an der „Kuhseite“ der großen Diele fand man an einem alten eichenen Balken die Inschrift: Jürgen Pinnow + Anno Domini 1517 +. Dadurch erhielten die damaligen Besitzer die sichere Kunde, daß die Hufe mindestens seit diesem Jahr im Besitz ihres Geschlechts gewesen ist. Das strohgedeckte Bauernhaus mit Schaugiebel ist auch heute noch ein geschichtsträchtiges Schmuckstück. Es steht unter Denkmalschutz, und seine Erhaltung wird gefördert, als Anschauungsstück für kommende Generationen.

B. Kunzel / Chr. Battke

Visitenkarten

am falschen und rechten Platz

Bei einer Visite am Containerplatz ist man immer wieder erstaunt über den „Ordnungssinn“ der Banzkower. Neben dem Container am Mühlgraben steht eine Schreibmaschine. Wer kam auf die Idee, sie hier abzustellen? Wenn die Öffnung größer gewesen wäre, hätte der Besitzer sie wahrscheinlich mit in den Container geworfen, anstatt sie zum Haushaltsmüll zu stellen, dessen Abfuhr von der Gemeinde regelmäßig organisiert wird. Ein Stückchen weiter liegt ein gefüllter gelber Sack, obwohl zur gleichen Zeit die Abfuhr vor den Grundstücken erfolgt.

Nach dem Wochenende liegt Abfall vom Reinemachen am „Kleinen Dreesch“ auf dem Containerplatz verstreut. Hauptsache, das eigene Haus ist sauber, so scheint die Devise bei einigen Einwohnern zu lauten. Ja, auf den Katalogen, die anstatt im Container daneben landeten, sind oft noch die Anschriften zu lesen wie Verena Schulz, An der Lewitzmühle 107, Irene Luckmann, An der Lewitzmühle 101, Heike Hoffmann, An der Lewitzmühle 107, oder Sabine Geidewoll, Straße der Befreiung 24. Solche Visitenkarten sind hier wohl fehl am Platz. Es sei denn, das Ordnungsamt interessiert sich dafür. Es den ABM-Frauen zu überlassen, hier jeden Montag den Dreck, oft ist es neben Papier auch Unrat, wegzuräumen, ist unfair.

Erfreulich zu hören, daß ihre ABM-Stellen um drei Jahre verlängert wurden, aber nicht zu vorgeanntem Zweck, sondern zur Dorfverschönerung – und da haben sie bisher an vielen Stellen ihre Visitenkarten hinterlassen. -n-

Aus betrieblichen Gründen bleibt das Amt Banzkow am 17., 24. und 31. Dezember 1993 geschlossen.

Die drei ABM-Projekte bewährten sich

Wie geht es damit im Jahre 1994 weiter?

Die meisten Bürger unserer Gemeinde wissen, daß im Jahr 1993 drei ABM-Projekte in unterschiedlichen Bereichen wirksam wurden. Träger dieser Projekte waren der Landfrauenverband, der Frauenbund und die Gemeindeverwaltung. 15 Frauen und Männer fanden im Umweltbereich, bei der Betreuung hilfebedürftiger älterer Menschen und bei der Pflege und Erforschung mecklenburgischer Traditionen eine sinnvolle Beschäftigung. Die Ergebnisse dieser Arbeit sind für alle sichtbar und finden die Anerkennung unserer Bürger.

Nun kennen wir aber auch alle die angespannte Situation bei der Bereitstellung der notwendigen Mittel für die Finanzierung von ABM-Projekten. Davon sind auch wir in der Weiterführung unserer Maßnahmen betroffen. So können die Projektteilnehmer leider nur noch verkürzt (6 Stunden/Tag) arbeiten, und z. T. muß sich unsere Gemeinde an der Finanzierung der Maßnahmen beteiligen. Im Pflegeprojekt kommen ab Januar auch auf die zu betreuenden Bürger Kosten zu, darüber wurden die Betroffenen bereits informiert. Trotz dieser Einschränkungen sind

wir froh darüber, daß alle drei Projekte 1994 weitergeführt werden. Die bisherigen Teilnehmer sind zum größten Teil auch in die neuen Maßnahmen einbezogen, nur im Projekt zur Pflege und Erforschung mecklenburgischer Traditionen können wir interessierten Frauen, die schon längere Zeit arbeitslos sind, noch eine Betätigung anbieten.

Am Ende des Jahres 1993 möchten wir allen Beteiligten an unseren ABM-Projekten für ihre Arbeit herzlich danken und für die Weiterführung viel Freude und natürlich Erfolg wünschen. S. Leo

Die Gemeindevertretung im November Beschlüsse bleiben unter Kontrolle

Obwohl die Gemeindevertretung und ihre Ausschüsse sehr kontinuierlich arbeiten, wird der Berg von Arbeit kaum kleiner. Oftmals sind es Kleinigkeiten, die viel Zeit rauben, und große Probleme (wie z. B. Bau- und Erschließungsvorhaben) erfordern nach wie vor viel Ausdauer und Geduld. Deshalb ist die Liste der Beschlüßkontrolle in den monatlichen Gemeindevertreter Sitzungen ziemlich lang. Wir möchten aber damit sichern, daß keine Festlegung in Vergessenheit gerät, und wir freuen uns natürlich über jedes Problem, das wir lösen konnten.

Spektakuläre Dinge standen in der Novembersitzung der Gemeindevertretung nicht auf der Tagesordnung. Aus aktuellem Anlaß diskutierten wir natürlich über den Winterdienst, denn die ersten Schneeflocken dieses Jahres haben auch uns im wahrsten Sinne des Wortes „kalt“ und unvorbereitet getroffen. Mit unserer Genossenschaft wurde in der Zwischenzeit ein Winterdienstvertrag zur Beräumung von Schnee aller Nebenstraßen in Banzkow und Mirow abgeschlossen. Die Abstumpfung kann nur durch unsere ABM-Gruppe realisiert werden, ist also mit unserem kleinen Multicar nur bei einzelnen Gefahrenschwerpunkten möglich. An der Kreuzung zur Lewitzmühle wird ein Behälter mit Streugut

aufgestellt, um bei plötzlicher Glättebildung sich selbst helfen zu können. Eine generelle Streupflicht für die Straßen besteht nicht mehr, für die Gehwege ist sie aber durch die Hauseigentümer weiterhin zu sichern. Für die Kraftfahrer ist also Vorsicht geboten, um sich und andere Bürger nicht durch unangemessene Geschwindigkeit zu gefährden. Für die Beräumung der Kreisstraßen (Banzkow Ortslage – Hasenhäge, Hauptstraße Banzkow – Mirow) ist die Kreisstraßenmeisterei zuständig.

Im Baubereich standen in der Gemeindevertreter Sitzung die Sanierung des Kindergartens und Probleme beim vorgesehenen Radwegbau Banzkow – Mirow zur Diskussion. Es wurde über die Vorbereitung des Haushaltsplanes 1994 gesprochen und Beschlüsse zu Grundstücksverkäu-

fen und zur finanziellen Beteiligung am ABM-Pflegeprojekt gefaßt. Ein erster Entwurf einer Informationsbroschüre über unsere Gemeinde und unser Amt wurde vorgestellt, über Personalfragen und die Vorbereitung der Rentnerweihnachtsfeier informiert.

Auf eine vollständige Aufzählung möchte ich verzichten, aber zumindest nicht verschweigen, daß unser LEWITZKURIER im neuen Jahr nicht die einzige Zeitung zu Ihrer Information aus dem unmittelbaren Amtsbereich bleibt. Es wird von unserem Amt ein „Banzkower Amtskurier“ herausgegeben, und er wird sicherlich viele interessierte Leser finden.

In der Gemeindevertretung wurde schwerpunktmäßig der Haushalt des Amtes für 1994 erläutert. Die Sicherung aller Aufgaben erfordert eine Amtsumlage von 226 DM pro Einwohner, für unsere Gemeinde bedeutet das rund 360 000 DM, die wir dem Amtshaushalt zuführen werden. Über die Erweiterung der Aufgaben im Amt werden wir in unserer Januar-Ausgabe ausführlicher informieren. Für die Arbeit der Gemeindevertretung im neuen Jahr wünschen wir uns weiterhin die aktive Mitwirkung unserer Gemeindevertreter und der berufenen Bürger in den Ausschüssen sowie natürlich eine erfolgreiche Zusammenarbeit im Rahmen unseres Amtes. S. Leo, Bürgermeister

Mülldeponie Peckatel schließt zum 31. 12. 93

Wie uns die Gemeindeverwaltung Plate mitteilt, wird die Mülldeponie Peckatel zum 31. 12. 1993 endgültig geschlossen. Bis zum Jahresende ist jeweils am Sonnabend von 8.00 bis 12.00 Uhr noch geöffnet. Alle Bürger, die Bauschutt und anderen Müll entsorgen wollen, sollten deshalb diese Möglichkeiten noch nutzen!

Weitere Aufgaben der Sozialhilfe vom Amt übernommen

Ab 1. 1. 1994 werden durch das Amt Banzkow folgende Aufgaben der Sozialhilfe vom Sozialamt in Schwerin übernommen:

1. Hilfe zum Lebensunterhalt
2. Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebens-
3. vorbeugende Gesundheits-
4. Krankenhilfe
5. Hilfe zur Familienplanung
6. Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen
7. Hilfe zur Weiterführung

des Haushalts
8. Altenhilfe
9. Anträge auf Rundfunk- und Fernsehgebührenbefreiung
Mit diesbezüglichen Fragen können sich die Einwohner an Frau Ritter und Frau Mönch im Amt Banzkow wenden.

Lohnsteuerkarten '94

1. Die Lohnsteuerkarten 1994 sind bis zum 15. 11. 1993 ausgehändigt bzw. durch die Post übermittelt worden.
2. Hat ein Arbeitnehmer bis zu diesem Zeitpunkt keine Lohnsteuerkarte erhalten, kann er diese bei der für ihn zuständigen Meldebehörde beantragen.
3. Jeder Arbeitnehmer muß die Eintragung auf der Lohnsteuerkarte überprüfen und unzutreffende Eintragungen berichtigen lassen.
4. Die Arbeitnehmer sind verpflichtet, die Lohnsteuerkarte 1994 zu Beginn des Kalenderjahres 1994 ihren Arbeitgebern auszuhändigen oder, falls ihnen die Lohnsteuerkarte 1994 bis da-

- hin nicht zugegangen ist, die Austellung sofort zu beantragen.
5. Bei schuldhafter Nichtvorlage bzw. nicht rechtzeitiger Vorlage der Lohnsteuerkarte 1994 ist der Arbeitgeber verpflichtet, die Lohnsteuer nach der Lohnsteuerklasse VI zu ermitteln, einzubehalten und abzuführen. Weist der Arbeitnehmer nach, daß er die Nichtvorlage oder die nicht rechtzeitige Vorlage der Lohnsteuerkarte nicht zu vertreten hat, so hat der Arbeitgeber für die Lohnsteuerberechnung die ihm bekannten Familienverhältnisse des Arbeitnehmers zugrunde zu legen.
 6. Unbefugte Änderungen und Ergänzungen der Eintragungen auf der Lohnsteuerkarte sind verboten und strafbar.

7. Änderungen in den Besteuerungsverhältnissen des Arbeitnehmers dürfen vom Arbeitgeber erst dann berücksichtigt werden, wenn ihm die geänderte oder ergänzte Lohnsteuerkarte vorgelegt worden ist.
8. Anträge auf
 - a) Berücksichtigung von Kindern über 18 Jahre
 - b) Berücksichtigung von Kindern unter 18 Jahre in besonderen Fällen (z. B. für die keine steuerliche Lebensbescheinigung vorgelegt werden kann)
 - c) Berücksichtigung von Pflegekindern unabhängig vom Lebensalter
 - d) Berücksichtigung des vollen Kinderfreibetrags in Sonderfällen
 - e) Berücksichtigung erhöhter Wer-

- bungskosten oder Sonderausgaben sowie außergewöhnlicher Belastungen
- f) Berücksichtigung von Aufwendungen zur Förderung des Wohneigentums usw. sind bei dem für den Arbeitnehmer zuständigen Finanzamt einzureichen.
 9. Anträge auf Änderung/Ergänzung von sonstigen Eintragungen (z. B. zur Steuerklasse und zum Kirchensteuerabzug) sowie auf Wechsel der Steuerklassen bei Ehegatten sind bei der Meldebehörde einzureichen.
 10. Wegen weiterer Einzelheiten wird auf das gleichzeitig mit den Lohnsteuerkarten ausgehändigte Informationsheft „Lohnsteuer '94“ hingewiesen.
- Amt Banzkow (Meldebehörde)**

In einer neuer Küche schmeckt es besser

Wie Wolfgang Möhring viele Frauen glücklich macht

Seit 1988 gibt es in Mirow wieder eine Tischlerei in dritter Generation. Hierzu hat Wolfgang Möhring die große Garage zur Werkstatt umgebaut. Die Theke der Mirower Klubklause gehörte u. a. auch zu seinen Aufträgen. Seit 1990 beschäftigt er sich nicht nur mit der Tischlerei, er verhilft vielen Familien zu einer neuen Küche. So baut Wolfgang Möhring jeden Tag eine bis zwei Küchen in ganz Mecklenburg-Vorpommern auf. Es sind Einbauküchen, die nach Maß bestellt und mit den modernsten Elektrogeräten ausgestattet werden. Ist die Küche aufgestellt, so kommen der Elektriker für den Anschluß des Elektroherdes sowie ein zweites Mal der Klempner für den Geschirrspüler dazu.

Eine Kundin sagte mal zu ihm: „Sie haben den schönsten Beruf der Welt, Sie machen so viele Frauen glücklich.“ Womit sie recht hat. Denn auch bei ihm zu Hause wird in einer neuen modernen Einbauküche gekocht. „Die Preise sind erschwinglich“, so der Küchenexperte. „Von 4000 bis 20 000 Mark je nach Wunsch und Geldbeutel, so wie das ja überall der Fall ist, und natürlich ohne lange Wartezeiten“, fügt er hinzu. Hochsaison ist immer vor Weihnachten, dann setzt er alles daran, daß Ente, Gans oder Pute in dem neuen Herd garen können. Wollen wir hoffen, daß sein Entenbraten über Weihnachten nicht kalt wird, weil er noch schnell eine Küche aufbaut.

Sabine Voß

Ein Malermeister rät Holen Sie unser Angebot ein

Junges, strebsames Unternehmen – Malerfirma Rüdiger Lang in Banzkow

Nach Feierabend trifft man Malermeister Rüdiger Lang meist in seinem Arbeitszimmer an, das er sich im Keller seines schmucken Einfamilienhauses eingerichtet hat, nicht im Malerkittel, sondern im weißen Firmenlook mit dem Aufdruck: Malerfirma Rüdiger Lang, Banzkow. Das macht Eindruck. Solls auch, sagt der Firmenchef. Auch vom sauberen, adretten und kundenfreundlichen Auftreten aller Mitarbeiter hängt der gute Ruf der Firma ab. Mit farbbekleekstem Mantel muß man nicht nachweisen, daß man gearbeitet hat. Ja, auch Berufsbilder ändern sich. Noch am vergangenen Weihnachten ließ Rüdiger Lang der neu angeschaffte Computer nicht schlafen. Er stand in aller Frühe auf, um sich daran einzuüben. Heute, ein Jahr später, ist er für ihn ein Arbeitsmittel von unschätzbarem Wert, ohne das er sich seine Firmenabrechnung nicht mehr vorstellen kann. Als kürzlich eine Firma zur Frühstückszeit dazu aufforderte, ein Angebot für einen größeren Auftrag zu machen, konnte er dank Computer schon am Vormittag seinen Kostenvorschlag durchfaxen und hatte am Abend die Zusage auf dem Tisch. Schnelligkeit entscheidet bei Ausschreibung und im Wettbewerb mit einer starken Konkurrenz. Der junge Unternehmer hat vor drei Jahren den Sprung in die Selbständigkeit gewagt und sich inzwischen freigeschwommen. Sieben Beschäftigte, davon zwei Lehrlinge, gehören heute zu seiner Firma, die neben den Maler- und Tapezierarbeiten auch Bodenbelegen und Wärmedämmung anbietet. Sie sind flexibler geworden, lernen ständig dazu, auch mit 20jähriger Berufserfahrung, wie sie der Meister besitzt. Die Auftragslage ist wie in anderen handwerklichen Bereichen unterschiedlich. Festzustellen ist aber eine Veränderung im Kundenkreis. Die Maler der Firma Lang arbeiten vor allem für größere Fir-

men, z. B. für die Wohnungsgenossenschaft Schwerin. Der Anteil von privaten Kunden liegt nur noch bei fünf Prozent. Für viele ist es inzwischen zum persönlichen Hobby geworden, den Tapetenwechsel in den eigenen vier Wänden selbst vorzunehmen. Ja, man merkt, daß in der heutigen Zeit, wo die Preise steigen und Arbeitslosigkeit vorherrscht, viele Familien und Rentner sparen müssen und deswegen auf den Fachmann verzichten. Ist der vielleicht auch zu teuer? Rüdiger Lang verweist auf die steigenden Lohnnebenkosten wie Steuern, Krankenkasse und Urlaubskasse, die mit erarbeitet werden müssen. Qualität und Leistungen haben ihren Preis, aber es gibt auch viele preiswerte Angebote unter den 1200 Tapetensorten. Deshalb rät der Meister, sich an Ort und Stelle beraten zu lassen und ein konkretes Kostenangebot einzuholen. Das ist für manchen neu, und er traut sich oft nicht, aber es ist unverbindlich, und man kann darüber reden.

Durch den Neubau am Grünen Weg, der im Sommer bezogen wurde, sind bessere Arbeitsbedingungen vorhanden. Doch der Keller, der bis auf einen Raum für die Hausfrau dem Geschäft zur Verfügung steht, wird schon wieder zu klein. Denn dazu gehören nicht nur Farben, Tapeten, Kleister und Pinsel, sondern in zunehmendem Maße auch technische Arbeitsgeräte wie Hochdruckspritze und -reiniger, Rüstung und Fahrzeug. Der junge Geschäftsmann verfolgt den Trend auf diesem Gebiet mit großem Interesse, aber im Widerstreit der Gefühle auch mit dem notwendigen Realismus. Auch er muß sich nach der Decke strecken, will sich nicht verschulden, sondern sich und seinen Mitarbeitern eine sichere Existenz bewahren. Und das ist ein Weg, auf dem man ihm und seiner Firma auch weiterhin Erfolg und zufriedene Kunden wünschen kann.

H. Dähn

Die Gemeindeverwaltung gratuliert den älteren Einwohnern unserer Gemeinde sehr herzlich zum Geburtstag und wünscht Gesundheit und persönliches Wohlergehen.

Geburtstage im Januar

MENCK, MAGDA,
Mirow, 2. 1., 65 Jahre

IHDE, HERTA,
Banzkow, 4. 1., 68 Jahre

LÜTH, JOHANNES,
Banzkow, 6. 1., 87 Jahre

MAACK, ERIKA,
Banzkow, 7. 1., 74 Jahre

NIMMER, ANNI,
Banzkow, 7. 1., 69 Jahre

VOSS, WALTER,
Banzkow, 8. 1., 68 Jahre

DÄHN, FRANZ,
Banzkow, 9. 1., 78 Jahre

GÄTCKE, OTTO,
Banzkow, 12. 1., 82 Jahre

SCHULZ, ELFRIEDE,
Banzkow, 12. 1., 79 Jahre

WEBER, KURT,
Banzkow, 14. 1., 67 Jahre

DÄHN, HELGA,
Banzkow, 18. 1., 63 Jahre

VOSS, HELLA,
Banzkow, 18. 1., 80 Jahre

RATHSACK, GERTRUD,
Banzkow, 21. 1., 75 Jahre

IHDE, HANS,
Banzkow, 21. 1., 77 Jahre

ROSENKRANZ, FRANZ,
Banzkow, 25. 1., 82 Jahre

VOSS, HANS,
Banzkow, 25. 1., 72 Jahre

DÜKER, ELISABETH,
Mirow, 29. 1., 83 Jahre

HARBERG, ERWIN,
Banzkow, 29. 1., 72 Jahre

BAECKER, ELSE,
Banzkow, 30. 1., 73 Jahre

LÜNZ, GERTRUD,
Mirow, 31. 01., 61 Jahre

Gebühr zur Unterhaltung der Wasserläufe / II. Ordnung

Viele Einwohner haben kürzlich einen entsprechenden Gebührenbescheid erhalten. Ausgangspunkt für die Erstellung der Beitragsbescheide zur Erhebung von Gebühren zur Deckung der Beiträge und Umlagen des Wasser- und Bodenverbandes „Untere Elde“ war die Zuordnung der Gemeinden zu Wasser- und Bodenverbänden. Die Mitgliedsgemeinden haben ihre Vertreter in den Verband gewählt und sie mit der Wahrnehmung der gemeindlichen Interessen beauftragt. Die Mitgliederversammlung des Was-

ser- und Bodenverbandes „Untere Elde“ hat mit dem Beschluß einer Satzung die Erhebung von Gebühren festgelegt. Diese Gebühren werden den Mitgliedsgemeinden für die Flächen des gesamten Gemeindegebietes in Rechnung gestellt. Das Kommunalabgabengesetz läßt die Umlegung von Gebühren durch Erlaß einer Satzung zu. So wurde von der Gemeinde Banzkow eine entsprechende Satzung erarbeitet und beschlossen. Wofür werden diese Gebühren verwendet? Die von den Gemeinden abgeforderten Gebühren werden für die Un-

terhaltung der Wasserläufe II. Ordnung (Abzugsgräben) und den Schöpfwerksbetrieb erhoben. Die Pflege und Unterhaltung dieser Wasserläufe und der Schöpfwerke sind Grundvoraussetzung für den reibungslosen Abfluß z. B. des Regenwassers bzw. des Sickerwassers aus Kläranlagen. Für jeden Eigentümer von Grundstücken im Gemeindegebiet bedeutet das, daß er für seine im Grundbuch ausgewiesene Gesamtfläche mit 15,64 DM/ha für 1993 herangezogen wird. Es wurde ein Mindestbeitragssatz von 50

Prozent des Beitragssatzes festgelegt, d. h. für Grundstücksflächen unter 5000 m² werden grundsätzlich 7,82 DM als Gebühr erhoben. Die Gebühr zur Deckung der Beiträge und Umlagen des Wasser- und Bodenverbandes ist eine ständig wiederkehrende Jahresgebühr. Die Höhe wird in jedem Jahr neu festgelegt. Eigentümer, die Flächen verpachtet haben, können die Gebühr für diese Flächen an den Nutzer weiterberechnen, wenn es in ihrem Pachtvertrag vereinbart wurde.

Wiehnachtsmann up Urlaub

Winter wier, un Heiligabend. Pormal har ick all de Dörpstrat langkäken, äwer min Urlauber wier ümmer noch nich to sehn. Ein iesiger Wind weithe mit den' fienen Snei. Böm un Büscher up'm Hoff wieren lang'n kahl un vuller Ruhriep. Rund um dat Hus hängen an't Dack lang'n Istappen. De Ruten von de Finstern wieren all taufuren, dat'n dor nich mier dörchkieken künn. Nu wör dat all schummern, un ick kek noch eins ut de Duer. Dunn güng grad' dat Stratenlicht an. In dissen Ogenblick wör all'ns glitzern un glummen. Segh' ut, as wenn de Dann' bom all anstickt wör. Dor kem ein Taxi ganz äben de Dörpstrat antoführen, un höll grad' bi mi an. Herute kem ein grote Kirl mit 'ne Pelzmütz up'm Kopp un 'nen langen Soldatenmantel an. De frisch' Snei knirschte all richtich ünner sien Fäut. „Nabend Mudding“, säd' hei, un wi güngen to samen in't Hus. „Schön, dat du doch noch kamen büst, so is uns Mäuh doch nich ümsünst wäst, un väl Kinner töben all up den' Wiehnachtsmann, dei ehr dei Geschenke bringt.“ „Dit ward' wi woll noch all kriegen. Die dit Wäder kann dat vörkamen, dat de Töch bät'n later indrapen. Dat hal'n wi noch all wedder up.“

Dat Abenbrot stünn all prat up'm Kökendisch, un wi beiden vertierten uns wienachtliches Abendbrot. Dat duerte woll 'ne knappe Stunn', dor güng ut unsen Duerweg ein breitschulleriger, eller Wiehnachtsmann mit 'n langen Bort, einen groten langen Pelzmantel un 'ne rode Zippelmütz up'm Kopp. In ein Hand ein Latücht un in de anner Hand ein Raur mit'n rodes Band, womit de Wiehnachtsmann de unorigen Kinner okmal draugen möt. Up sienen Puckel drög hei einen groten Sack, dei noch oft eins vull un lerrichmakt würd' an' Abend. Toierst klopte de Wiehnachtsmann mit de Raur an de Dör. „Dat is hei all“, röpen de Kinner. Up dissen Ogenblick harden se all lang'n

teuft, un ehr Ogen güngen all dorehenn, wo de Oil rintopöldern köm. All de lütten Kinnerharten puckeren nu werweit wo dull. Krischan, ein von de Bengels, wier ünner'n Disch krapen, äwer dor kem hei bald wedder herut, sünst würd de Wiehnachtsmann sien Geschenke am End' noch wedder mitnähmen! De lütten Kinner wischen ut Verlägenheit an ehr Näsen rümm, un ehr Ogen würden all ümmer gröter. Sei säden ehr Gedicht up un süngen tosamem „O, Tannenbaum“. Por von de Kinner würden upmarksam makt, sick in de Schaul noch tau verbättern. Zwei Jungs harden in'n Harwt bie ehren Nahwer Äppel klaut, ok dit har de Oil up sien' List. „Dat sall nich wedder vörkamen“, wimmerten de beiden Bengels, „un dat Fellvull hemm' wi dumals jo ok glicks krägen.“ „Kön't ji ok ein Wiehnachtslied?“ „Gewiß, Wiehnachtsmann.“ Nu süngen de beiden „Stille Nacht, heilige Nacht“. An dissen Abend is dat heil lat worden för den'n Wiehnachtsmann. Soväl Geschenke as dit Jahr hett' woll noch nich eins gäben. Dat ward woll jedes Jahr mehr. Dat wieren all Mopedes, Komputers, Radios, sogar Fernsehers kreegen Kinner all to Wiehnachten. **Anneliese Voß**

ANZEIGE

Sukower Str. 9 a, 19086 Plate

Rumler

- Party- und Festartikel
- Faschingskostüme und Zubehör
- Girlanden und Dekorationsmittel
- Scherz- und Feuerwerksartikel

Auch 1993 wieder viele Preisknüller zu Silvester. ...solange der Vorrat reicht.

Verkauf ab 29.12. von 8.00 bis 18.00 Uhr.

❄️❄️ Weihnachtliche Spezialität ❄️❄️

Gans nach Mecklenburger Art

Bratfertige Gans von ca. 5000 g unter kaltem Wasser abspülen, innen und außen gut abtrocknen und mit Salz und Pfeffer einreiben. 500 g Äpfel schälen und vierteln, in einer Pfanne mit heißer Butter andünsten. 50 g Rosinen und 50 g Korinthen mit kochendem Wasser überbrühen, auf einem Sieb abtropfen, mit den Äpfeln mischen. Gans mit der Mischung füllen und zunähen, in die Fettpfanne legen und mit heißem Wasser übergießen, im vorgeheizten Ofen 120 – 150 Minuten bei 200 Grad braten. Gans zwi-

schendurch mit Bratfond begießen, nach der Hälfte der Garzeit umdrehen. Ausgetretenes Bratfett abschöpfen. In der Zwischenzeit Rotkohl zubereiten. Äußere Blätter entfernen, den Rest vierteln und in Streifen schneiden. 4 Eßlöffel Bratfett von der Gans in einen Topf geben. Rotkohl darin anschmoren, 1/4 l heißes Wasser und 6 bis 8 Eßlöffel Essig angießen, mit Salz und Zucker würzen. Zwiebel schälen, mit Lorbeerblatt und Nelken spicken. Kohl etwa 70 Minuten lang garen lassen. Nach 50 Minuten die Zwiebel entfernen. Äpfelviertel auf dem Kohl heiß werden lassen.

Beilage: Grüne Klöße

Grün heißt soviel wie frisch oder roh. Damit sind die rohen Kartoffeln als Hauptbestandteil gemeint. 1,5 kg rohe Kartoffeln schälen, waschen und reiben. Gut auspressen, mit geriebenen oder durch den Fleischwolf gedrehten 500 g gekochten Kartoffeln, 1/4 l Milch und Salz rasch zu einem Kloßteig verrühren. Wenn der Teig zu locker wird, etwas Mehl, Grieß oder Semmelmehl einarbeiten. Mit angefeuchteten Händen Klöße formen, in jeden Kloß einige geröstete Semmelwürfel füllen. Die Klöße bei mittlerer Hitze in 12 – 15 Minuten garen.

Information zu Hausschlachtungen

Die gesetzlich vorgeschriebenen Schlachtier- und Fleischuntersuchungen bei Hausschlachtungen und erlegtem Haarwild werden von folgenden amtlich beauftragten Tierärzten durchgeführt:
Gemeinde Banzkow:
 Dr. Daetz, Tel. 03861 / 7260
 Tierarzt Meinke als Vertreter
OT Mirow:
 Dr. Kunze, Tel. 03868/278
 Tierarzt Meinke als Vertreter

15. 12. 1993: Schadstoffsammlung

Im Auftrage des Landkreises Schwerin nimmt die Mecklenburger SERO-Recycling-GmbH Schwerin in der Gemeinde Banzkow/Mirow in der Zeit von 12.30 bis 13.15 Uhr und 13.30 bis 14.15 Uhr Schadstoffe an.
 Standorte: Parkplatz in Banzkow und Dorfplatz in Mirow
Schadstoffe aus Haushaltungen:
 Haushaltsreiniger, Arzneimittel, Farben, Lacke, Lösungsmittel, Sprühdosen, Leuchtstoffröhren, Kosmetika.
Schadstoffe aus Auto- und Hobbybereich:
 Holzschutzmittel, Rostschutzmittel, Pflegemittel, Farben, Bremsflüssigkeiten, Putzläppen, Klebstoffe, Lacke, Lösungsmittel.
Schadstoffe aus dem Garten:
 Pflanzenschutzmittel, Schädlingsbekämpfungsmittel, Unkrautvernichter.
 Es werden nur Kleinmengen aus Haushaltungen entgegengenommen.
 Im Auftrag: **Jürgens, Sachbearbeiterin**

ANZEIGE

AUCH IN DIESEM JAHR

Silvesterparty

in Mirow
 in der KLUBKLAUSE
 am 31. 12. 1993 um 20 Uhr
 Für Stimmung sorgen Peter Hahn und Bodo Ihde.
 Eintritt mit Essen: 20 DM
 Kartenvorverkauf ab sofort in der Klubklausur. – Also, bis dann!
 Die Wirtsleute

Kirchliche Nachrichten

BANZKOW
 12. 12., 10.00 Uhr, Familiengottesdienst
 24. 12., 16.00 Uhr, Heiligabend-Gottesdienst
 25. 12., 14.00 Uhr, Weihnachtsgottesdienst
 1. 1., 14.00 Uhr, Gottesdienst
 16. 1., 14.00 Uhr, Gottesdienst
M I R O W
 24. 12., 13.30 Uhr, Heiligabend-Gottesdienst
 26. 12., 15.00 Uhr, in Uelitz Andacht mit Weihnachtsliederungen für alle Dörfer der Kirchengemeinde